

Ein Wochenende mit meinen afghanischen Freunden.

Bericht über eine Zeit, die wohltuend und segnend die Herzen geöffnet hat.



Lebte in Afghanistan und ist heute Interkulturelle Beraterin bei MEOS und CM

Das Gut Ralligen in Merligen am Thunersee ist ein besonderer Ort. Ein wunderschönes, herrschaftliches, altes Haus steht umgeben von vielen kleineren hölzernen Nebengebäuden inmitten eines gepflegten Umschwungs. Der Ausblick auf See und Berge ist traumhaft. Das Kloster mit Gästebetrieb wird von vier Brüdern der Christusträger-Bruderschaft betreut. Ein Ort der Ruhe und des Gebets, an dem aber auch viel Platz für Familien mit Kindern ist. Nur schon das «Dasein» ist hier wohltuend. Die Seele kann in der friedvollen Atmosphäre atmen. Deshalb war es schon lange mein Wunsch, afghanische Freunde und Bekannte für ein Wochenende hierhin einzuladen. Sie sollen mitten in ihren Herausforderungen, Ängsten und Belastungen eine kurze Verschnaufpause erfahren und gesegnet werden.

Sich in einer so friedvollen Umgebung begegnen und sich öffnen

Laden Sie einen MEOS-Mitarbeiter in Ihre Gemeinde ein.

Wir haben gelernt, wie man Muslimen brückenbauend begegnen kann.

Afghanen, die sich teilweise hier zum ersten Mal begegnet sind! Ich bin tief berührt und dankbar.

Von «Hasrat Isa» lernen, was er über verurteilen und vergeben sagt

Nach dem Frühstück versammeln wir uns kurz als ganze Gruppe. Wir singen zwei fröhliche Lieder, lesen die Geschichte des Zachäus in Dari und Deutsch und teilen uns dann in vier geschlechtergetrennte Gruppen auf. Jede Gruppe wird von einer Schweizerperson geleitet, unterstützt durch einen afghanischen Bruder oder eine Schwester. Weil abgesehen von vier Geschwistern alle Moslems sind, nennen wir Jesus «Hasrate Isa». Das ist die offizielle Anrede für eine geehrte Person. Wir wollen nicht diskutieren und streiten, wer Jesus ist. Wir wollen die Geschichte wirken lassen. In allen Gruppen wird rege ausgetauscht. Wir sprechen über «Urteilen über», bzw. «Verurteilen» von anderen Menschen und über Vergebung. Beides sehr zentrale Themen gerade auch in der afghanischen Kultur. Danach haben wir viel Zeit, die wunderschöne Umgebung zu geniessen. Viele nutzen die Gelegenheit und besuchen den Touristenort Interlaken. Andere machen eine kleine Wanderung. Einige baden im See und geniessen die Sonne. Der Abend klingt mit afghanischer Musik, Gesang und Gesprächen aus. Nur noch der Tanz fehlt. Am Sonntag gibt es wieder Gesprächsgruppen. Um 14 Uhr treffen wir uns draussen auf der Wiese und singen im Kreis stehend ein Segenslied. Es wird gedankt und wir beten für Afghanistan. Jeder darf zur Erinnerung einen kleinen Magnetschmetterling mit nach Hause nehmen. Erleben zu können, wie unsere afghanischen Freunde in diesen zwei Tagen aufgeblüht sind, berührt mich tief und wir hoffen, dass der ausgestreute Same aufgehen wird.

erlebt und erzählt: ...